

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 136 (1985)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

quente Landnutzungsplanung und die Schaffung von Brennholzwäldern in grossem Massstab von besonderer Bedeutung. In den Industrieländern kann die Krise nur gemeistert werden, wenn wir die ökologischen Verluste und die sich daraus ergebenden Kosten nicht länger ignorieren oder der Allgemeinheit anlasten, sondern konsequent auf die Verursacher überwälzen.

Die Lektüre des Artikels vermittelt eine wertvolle gesamtheitliche Sicht der Waldprobleme und motiviert zu persönlichem Engagement.

*E. Oberholzer*

*DIMITRI, L.:*

#### **Einsatz biotechnischer Verfahren zur Populationsenkung der Borkenkäfer**

Allg. Forstz., 40 (1985), 12: 254–256

Die Arbeit berichtet über die 1984 gewonnenen Erfahrungen eines landesweiten Grosseinsatzes mit verschiedenen Borkenkäferfallen in Hessen.

Aus den Daten von 45 000 aufgestellten Fallen kann entnommen werden, dass sich die

schwarzen Kammrohrfallen (Typ 1979) für den Fang des Buchdruckers gut bewährt haben. Ein Vergleich mit den Fangzahlen der Flugfallen liess sich nicht herstellen, da 1984 noch weisse Flugfallen aufgestellt waren. In diesen weissen Flugfallen kann es zu beträchtlichen Beifängen «nützlicher Insekten» kommen. Durch die schwarze Farbgebung kann der Anteil der Beifänge auf einen tolerablen Wert herabgesetzt werden. Zukünftig sollen nur noch schwarze Flugfallen verwendet werden, wobei die Kammrohrfallen nur ausserhalb der Bestände einzusetzen seien.

Beim Nutzholzborkenkäfer liegt in jedem Fall die Fangleistung der Rohrfallen erheblich unter der der Flugfallen.

Dieser Grosseinsatz hat die Brauchbarkeit des biotechnischen Verfahrens zum Käferfang voll bestätigt. Der Autor macht aber darauf aufmerksam, dass nach wie vor der wissenschaftlich einwandfreie Nachweis darüber fehlt, dass durch den kontinuierlichen Einsatz von Pheromonfallen auch eine hohe Käferpopulation langfristig unter die wirtschaftliche Schadschwelle, das heisst auf den eisernen Bestand, gedrückt werden kann.

*E. Kissling*

---

## **FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE**

---

### **Bund**

#### *Eidgenössische Forststatistik*

Dass die heutige Forststatistik den Anforderungen ihrer Benützer nicht mehr gewachsen ist, wurde in den letzten Jahren immer deutlicher. Besonders heute, da im Zeichen des Waldsterbens nach Zahlen gerufen wird, um die prekäre Lage der Waldwirtschaft zu verdeutlichen, ist die Aussagefähigkeit dieser Forststatistik stark in Frage gestellt. Eine Verbesserung dieses Zustandes ist dringend nötig.

1984 führte das Bundesamt für Statistik (BFS) im Auftrag des Bundesamtes für Forstwesen (BFF) eine gründliche Analyse des Erhebungsverfahrens durch und erarbeitete Vorschläge zu dessen Verbesserung. Im April 1985 ist der Bericht «Evaluation der Forststatistik» in deutscher und französischer Sprache an die Statistik-Beauftragten der kantonalen Forstdienste verteilt worden.

Der Bericht geht von folgenden Grundsätzen aus:

- Auf schon bestehende Statistiken, Erhebungen, Inventuren, Betriebsabrechnungsmodelle und kantonale Forststatistiken muss Rücksicht genommen werden. Ein unkoordinierter Alleingang ist ausgeschlossen.
- Die Belastung der Forstbetriebe, der Kantonsforstämter und der Bundesstellen muss minimal bleiben.
- Die Aussagekraft des forstlichen Zahlenmaterials muss entschieden verbessert werden, ohne die Erhebungsformulare zu überladen.
- Das Schwergewicht liegt bei den öffentlichen Forstbetrieben. Die Erhebung im Privatwald darf und kann den heutigen Umfang nicht überschreiten.

Im Bericht werden drei mögliche Varianten vorgeschlagen: 2 Vollerhebungsvarianten und eine Variante für die Stichprobenerhebung. Für die Vollerhebungen werden im wesentlichen folgende Neuerungen vorgeschlagen:

- *Fläche:* Die Erhebung der Waldfläche wird den Kriterien des LFI und der Arealstatistik angepasst.
- *Holzproduktion:* Zusätzliche Erhebung der Stehendverkäufe, Zwangsnutzungen, Lagerbestände (unverkauftes Holz) und Gesamtnutzung.
- *Finanzieller Bereich:* Es wird eine Gliederung nach dem FZ-Betriebsabrechnungsmodell vorgeschlagen. Dabei müssten die Personal- und Maschinenkosten auf die einzelnen Kostenstellen umgelegt werden.
- Bei den *Kulturen* werden zusätzliche Baumarten vorgeschlagen.

Für die Stichprobenerhebung schlägt der Verfasser die Erhebung einer beschränkten Anzahl Daten bei 800 Betrieben vor. Hier ginge es insbesondere darum, in kurzen Zeitabständen Trends auf dem Holzmarkt zu erkennen, und weniger darum, eine Datensammlung im Sinne der heutigen Forststatistik zu publizieren.

In welcher Weise die Forststatistik geändert und verbessert wird, steht noch aus: Im Herbst wird die Vernehmlassung bei den kantonalen Forstdiensten abgeschlossen sein, und erst dann wird sich zeigen, welche Variante gewählt wird.

Die Einführung eines neuen, überarbeiteten Forststatistikformulars dürfte mit einem grossen Aufwand verbunden sein. Will man jedoch die Qualität der Daten nachhaltig verbessern, so ist eine eingehende Einführung und eine mittelfristige Betreuung auf Betriebsstufe unumgänglich.

M. Delucchi, BFL

## EAHV

Aus Anlass des hundertjährigen Bestehens der EAHV finden am Samstag, 28. September, und am Samstag, 5. Oktober 1985, jeweils von 9 bis 16 Uhr «Tage der offenen Tür» statt. An diesen beiden Tagen kann die Wanderausstellung «Seit 100 Jahren für den Wald» besichtigt werden; die neun Forschungsabteilungen geben Einblick in ihre Arbeit; auf einem Parcours neben der EAHV werden Forstmaschinen in Aktion gezeigt. Weitere Informationen vermitteln ein Film über das Landesforstinventar und Kurzvorträge über verschiedene Forschungsprojekte.

Die EAHV ist ab Zürich-Wiedikon mit dem Postauto (bis Haltestelle Sternen, Birmensdorf) oder ab Zürich-Selnau mit der Üetlibergbahn (bis Station Waldegg) erreichbar. Autofahrer benützen den grossen Parkplatz auf der Waldegg und von dort aus den Pendelbus zur EAHV.

## Bundesrepublik Deutschland

### Arbeitsstudien-Aufbaulehrgang

Der diesjährige 4. Arbeitsstudien-Aufbaulehrgang, veranstaltet vom REFA-Fachausschuss «Forstwirtschaft» und dem Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF), geht von der «Anleitung für forstliche Arbeitsstudien» (Datenermittlung – Arbeitsgestaltung), 2. Auflage 1984, aus.

Der Lehrgang soll der Fortbildung und Vertiefung auf dem Arbeitsstudiengbiet für diejenigen Praktiker dienen, die in den vergangenen Jahren an einem Grundlehrgang teilgenommen und/oder schon längere Zeit Praxiserfahrungen auf dem Gebiet des Arbeitsstudiums gesammelt haben.

Ort: D-8500 Nürnberg-Buchenbühl, Waldarbeitsschule

Termin: 2. – 6. Dezember 1985

Auf dem Programm stehen folgende Schwerpunktthemen:

- Wiederholung und Erfahrungsaustausch zur Datenermittlung (mit Übungen)
- Arbeitsstudien mit Arbeitsgestaltung und Leistungsgradbeurteilung (Übungen in Gruppen)
- Arbeitsstudien bei Maschinenarbeit (Übungen in Gruppen)
- Mobile Datenerfassung
- Statistische Auswertung
- Wirtschaftlichkeitsberechnungen bei Forstmaschinen
- Arbeitsrecht beim Arbeitsstudium
- Ergonomie – Erholungszeit – Arbeitssicherheit
- Lohndifferenzierung
- Planzeiten

Teilnehmer: Mitarbeiter aller Forstlaufbahnen, die an einem Arbeitsstudien-Grundlehrgang teilgenommen haben und/oder Praxiserfahrungen auf dem Gebiet des Arbeitsstudiums besitzen. (Vorgesehene Teilnehmerzahl: etwa 20).

Teilnehmergebühr: DM 220,– (ohne Unterkunft und Verpflegung) einschliesslich der neuen Anleitung

Anmeldung: Namentliche Anmeldung bis 28. Oktober 1985 an das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik, Spremberger Strasse 1, D-6114 Gross-Umstadt, Telefon: (06078) 2017.

## Internationale Organisationen FAO

### *IX. Weltforstkongress in Mexico-City*

Organisiert vom mexikanischen Landwirtschaftsministerium und der FAO (Organisation für Ernährung und Landwirtschaft) fand vom 1.–10. Juli 1985 in Mexico-City der IX. Weltforstkongress statt. Unter dem Leitgedanken «Die Wälder im Dienst der integralen Entwicklung der Gesellschaft» diskutierten über 2200 Teilnehmer aus 105 verschiedenen Ländern, darunter auch aus der Schweiz, die weltweiten Entwicklungen im Forstbereich. Übereinstimmend wurde festgehalten, dass trotz grosser Anstrengungen vieler Länder und verstärkter Entwicklungszusammenarbeit sich die Situation der Wälder der Erde seit dem letzten Kongress 1978 in Djakarta weiter verschlechtert hat. Neben den gewaltigen Waldzerstörungen in den Tropenzone (11 Mio Hektaren pro Jahr durch Übernutzungen, Brandrodungen, Kolonisierungen), der zunehmenden Versteppungs- und Verwüstungserscheinungen (21 Mio Hektaren pro Jahr) werden nun vermehrt auch noch die Wälder der Industrieländer durch die übermässige Luftverschmutzung in ihrer künftigen Existenz bedroht. Es ist offensichtlich, dass diese Probleme nicht mehr von den Forstleuten allein gelöst werden können. Sie müssen im Rahmen einer integrierten und koordinierten internationalen und nationalen Entwicklungs- und Umweltschutzpolitik angegangen werden. So wird denn von den besorgten Forstleuten im Manifest von Mexico als Schlussdokument des IX. Weltforstkongresses die lebenswichtige Bedeutung der Wälder für die Menschheit betont, zugleich aber auch das Fortschreiten der weltweiten Waldzerstörungen mit allen verhängnisvollen Folgen unterstrichen. Das Manifest hält dann mit Nachdruck folgende Punkte fest, die zu einer Verbesserung der Situation führen können: Aktivierung der Forstpolitik und ihre vermehrte Integrierung in die allgemeine Entwicklungspolitik jedes Landes, verstärkter Einbezug der ländlichen Bevölkerung bei der Walderhaltung und -bewirtschaftung, drastische Verminderung der Luftverschmutzung durch nationale Gesetze und internationale Übereinkommen, mehr Finanzmittel zur Intensivierung der forstlichen Zusammenarbeit sowie Schaffung eines internationalen Fonds zur Finanzierung von Waldschutzprojekten. Der politische Wille jedes einzelnen Landes sowie der internationalen Gemeinschaft, diese Richtlinien auch in Taten umzusetzen,

wird aber erst entscheiden, ob der X. Weltforstkongress, der 1990 in Russland oder Frankreich stattfinden wird, eine positivere Bilanz ziehen kann.

## ECE

### *Holzplattenindustrie*

Die von der Europäischen Wirtschaftskommission veröffentlichte Studie<sup>1</sup> ist die fünfte einer Reihe von Untersuchungen, welche alle drei Jahre auf dem Gebiete der Holzplattenindustrie durchgeführt werden. Zwanzig Länder (BR Deutschland, Österreich, Bulgarien, Kanada, Zypern, Spanien, USA, Finnland, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Italien, Norwegen, Polen, Portugal, Grossbritannien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei) haben Angaben geliefert.

In Europa hat sich der Unterschied zwischen der Produktionskapazität und der effektiven Produktion erweitert. Die grössten Differenzen wurden bei der Span- und Faserplattenindustrie beobachtet. Im Gegensatz dazu verminderten sich in der Sperrholzindustrie die Unterschiede zwischen Kapazität und Produktion wegen verschiedener Betriebsschliessungen.

In fast allen Ländern Europas spielte die Spanplattenherstellung eine vorherrschende Rolle in der gesamten Holzplattenindustrie. In den Rezessionsjahren 1974 und 1975 zum Beispiel haben die meisten diese Länder sowohl ihre Produktionskapazität als auch ihre Produktion stabilisieren oder sogar ausbauen können. Jedoch hat im Verlauf der letzten Rezession, zwischen 1978 und 1984, die europäische Spanplattenindustrie eine gewisse Stagnation erlebt.

In der Mehrheit der osteuropäischen Staaten und in Russland zeigen Produktionskapazität und Produktion seit einigen Jahren eine steigende Tendenz, aber in einem niedrigeren jährlichen Rhythmus als zwischen 1972 und 1978.

Allgemein stellte man in den letzten Jahren wachsende Schwierigkeiten fest, Rohstoffe in der erforderlichen Qualität zu finden, im besonderen für Platten, welche in der Möbelindustrie verwendet werden. Im Zusammenhang mit der abnehmenden Qualität des Rohholzes steht ein spürbarer Rückgang bezüglich der Ausbeute: pro m<sup>3</sup> Rohholz wurden in den ECE-Ländern 1972 beispielsweise 0,70 m<sup>3</sup> Spanplatten hergestellt, 1977 0,64 m<sup>3</sup>, 1981 nur noch 0,60 m<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> ECE/FAO, 1984: Etude des industries des panneaux dérivés du bois. Bulletin du bois pour l'Europe, vol XXXVII, Suppl. 2, Genève

**Vorlesungen an der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH Zürich  
im Wintersemester 1985/86**

**Les cours du semestre d'hiver 1985/86 à l'école forestière de l'EPF Zurich**

Dozent/ Professeur	Fach/Branche	Typ	Std. Heures
	<i>1. Semester — 1er semestre</i>		
Heck	Bio I: Allgemeine Biologie I	Vorlesung	3
Leemann, Nogler, Ruch, Würgler	Bio I: Allgemeine Biologie I	Übung	2
Baltisberger, Benz, Camenzind, Hess	Bio II: Syst. Biologie I	Vorlesung	5
Benz, Camenzind	Bio II: Syst. Biologie I	Übung	2
Marcet	Waldkunde I	Vorlesung	1
Marcet	Dendrologie I	Vorlesung	2
Marcet	Dendrologie I	Repetitorium	1
Neukom, Schmitt, Sticher	Chemie I	Vorlesung	5
Schindler	Grundzüge der Geologie und Petrographie	Vorlesung Übung	3 1
Strebel	Analysis I	Vorlesung	6
Strebel	Analysis I (in Gruppen)	Übung	2
Würgler	Volkswirtschaftslehre	Vorlesung	3
Würgler	Kolloquium und Repetitorium zur Volkswirtschaftslehre (in Gruppen)	Kolloquium	1
Erbe	Introduction à l'économie politique	Vorlesung mit Übungen	2
	<i>3. Semester - 3e semestre</i>		
Schütz	Ecologie forestière (Waldkunde II)	Vorlesung Übung	2 2
Alber, Kern	Pflanzenpathologie	Vorlesung Übung	2 2
Schlaepfer	Production forestière I	Vorlesung mit Übungen	1
Farron	Dendrometrie II	Vorlesung mit Übungen	2
Ohmura	Grundzüge der Bioklimatologie	Vorlesung mit Übungen	2
Eiberle	Wildkunde	Vorlesung	2
Hirt	Forstliches Ingenieurwesen I	Vorlesung	3
Hirt	Forstliches Ingenieurwesen I	Übung	2
Kuonen	Planzeichnen I	Übung	2
Kuonen	Vermessungskunde	Vorlesung	2
Schmithüsen	Forstökonomie I und II	Vorlesung	3
Sticher	Bodenkunde	Vorlesung Übung	2 1
Le Roy	Angewandte Statistik für Förster I	Vorlesung mit Übungen	2

Dozent/ Professeur	Fach/Branche	Typ	Std. Heures
Lang	Physik II	Vorlesung	3
		Übung	1
Landolt	Bio V: Ökologie I (Geobot.)	Vorlesung	2
		mit Übungen	
Waldvogel	Einführung in die Meteorologie und Atmosphärenphysik	Vorlesung	2
<i>5. Semester - 5e semestre</i>			
Bosshard, Flühler, Kuonen, Marcet, Schlaepfer, Schmithüsen, Schütz Schütz	Forstwirtschaft	Kolloquium	1
	Sylviculture II	Vorlesung	2
		Übung	4
Rechsteiner	Holzernte I	Vorlesung	1
		Übung	3
Bosshard	Holzkunde II mit Kolloquium	Vorlesung	2
Bosshard, Kucera	Holzkunde II	Übung	2
Schlaepfer	Aménagement des forêts I	Vorlesung	1
		mit Übungen	
		Übung	4
Schmithüsen	Forstpolitik I	Vorlesung	2
Flühler	Forstliche Bodenkunde	Vorlesung	1
Hirt, Kuonen	Forstliches Ingenieurwesen III	Vorlesung	3
Kuonen	Forstliches Ingenieurwesen III	Übung	4
Zeller	Wildbach- und Hangverbau I	Vorlesung	1
Salm	Schneekunde und Lawinenverbau	Vorlesung	1,5
Salm	Exkursion	Übung	*
Jagmetti	Rechtslehre GZ	Vorlesung	3
Hütter, Leisinger	Bio IV: Allg. Mikrobiologie	Vorlesung	2
Müller	Schweiz. Fischerei und Fischzucht	Vorlesung	2
<i>7. Semester - 7e semestre</i>			
Bosshard, Flühler, Kuonen, Marcet, Schlaepfer, Schmithüsen, Schütz Schütz	Forstwirtschaft	Kolloquium	1
	Sylviculture spéciale I	Vorlesung	1
		Übung	4
Bosshard	Holzkunde III	Vorlesung	1
Bosshard	Exkursionen	Übung	**
Kuonen	Forstliches Ingenieurwesen IV	Vorlesung	1
Schlaepfer	Aménagements des forêts III	Vorlesung	1
		mit Übungen	
		Übung	4
Höfle, Schlaepfer	Forstpolitik III	Vorlesung	1
Schmithüsen	Exkursionen in Forstpolitik	Übung	**
Schmithüsen			



Dozent/ Professeur	Fach/Branche	Typ	Std. Heures
Bloetzer, Jagmetti, Schmithüsen	Rechtsprobleme des Forstwesens	Vorlesung	1
Schmithüsen	Forstökonomie III	Vorlesung	1
Rechsteiner	Holzernte II	Vorlesung	1
		Übung	2
Abt	Ländliche Soziologie für Förster	Vorlesung	1
Eiberle	Jagdkunde	Vorlesung	1
Eiberle	Wildkundliche Führungen	Übung	***
Marcet	Flurholzanbau	Vorlesung	1
Farron	Einführung in die forstliche Luftbildinterpretation	Vorlesung	1
Le Roy	Stichprobenerhebung	Vorlesung	1
Kuonen	Waldstrassenbau	Kolloquium	1
Jagmetti	Allgemeines Verwaltungsrecht	Vorlesung	1
Grieder, Schmithüsen	Holzwirtschaftspolitik	Vorlesung	1
Bosshard, Futó, Gehri, Grieder, Schmithüsen	Holzwirtschaft	Kolloquium	1
Gehri	Holz im Bauwesen I	Seminar	1
Landolt, Weiss	Natur- und Landschaftschutz I	Vorlesung	1
Bosshard, Futó, Kucera	Holzkunde und Holztechnologie	Seminar	**
Schuler	AK a.d. Forstgeschichte	Vorlesung	1
Jagmetti	Arbeitsrecht	Vorlesung	1
.....	Privatrecht	Übung	1
Jagmetti	Droit civil	Exercices	1
Jagmetti	Droit civil	Colloque	1
.....	Grundbuch- und Vermessungsrecht	Vorlesung	1
Bugmann	Landesplanung I	Vorlesung	1
Grubinger	Alpmeliorationen	Vorlesung	1
Klötzli	Vegetation der Erde	Vorlesung	2
Klötzli	Angew. Pflanzensoziologie I	Vorlesung	1
.....	Geol. Aspekte der techn. Aufg.	Seminar	1

\* 1 Tag im Semester

\*\* 2 Tage im Semester

\*\*\* 2 Nachmittage

■ Zu diesen Lehrveranstaltungen werden Hörer nur zugelassen, wenn sich der Dozent damit im voraus schriftlich einverstanden erklärt hat.